

# Flagge zeigen für den Verein

Ihre Clubs sind unterschiedlich, das Anliegen ist dasselbe: Anhänger erzählen die Geschichte zur Fahne auf ihrem Grundstück

Von Lars Sittig

**Ludwigsfelde** – Schon am Mobiltelefon werden die Weichen auf FC Bayern gestellt, die Hymne des Herzensvereins klingt aus dem Hörer. Es ist nicht das einzige deutlich hör- oder sichtbare Bekenntnis des Gadsdorfers Mathias Schulze zu seinem Club, dem FC Bayern München: Im Garten weht seit einigen Jahren eine Fahne mit dem Emblem des deutschen Rekordmeisters.

„Ich bin 2008 mit meiner Lebensgefährtin nach Gadsdorf gezogen. In der Wohnung vorher in Ludwigsfelde war es aus Platzgründen nicht möglich, eine Fahne aufzustellen.“ Ein Jahr nach dem Ortswechsel hisste Schulze die erste FC-Bayern-Flagge. Inzwischen wurden vom Wind mehrere Fahnen verschlissen und mussten ausgewechselt werden – was zu privaten Nachfragen führte. „Ein Bayernfan aus dem Nachbardorf reckt immer seinen Daumen, wenn er vorbei fährt. Als mal wegen eines Fahnenwechsels der Mast unbeflaggt war, hat er angehalten und gefragt, ob alles in okay ist“, berichtet Schulze, der die Daumen für den Münchener Club seit Kindertagen drückt. „Ein Freund war großer Bayern-Fan“, erinnert er sich, „wir haben oft zusammen Fußball geschaut und der Verein hat mich von Anfang an fasziniert.“ Demnächst, wenn Schulze beruflich in München ist, will er versuchen, ein Training an der Säbener Straße mitzuverfolgen.

Mathias Schulze ist allerdings nicht der Einzige in Gadsdorf, dem Ortsteil der Gemeinde Am Mellensee, der Flagge zeigt: Nur wenige Meter entfernt wölbt sich die Fahne von Thilo Koch im Wind, blau-weiß, mit den Insignien von Hertha BSC Berlin. „Die Fahne habe ich, weil ich zu einhundert Prozent Herthaner bin“, sagt der 53-Jährige, der schon seit seiner Kindheit Fan seines Vereines ist. „Ich bin schon als Siebenjähriger mit meinem Papa zu Hertha gegangen“, berichtet er. Eigentlich sei er bei jedem Heimspiel, dazu kämen auch Besuche bei fast allen Auswärts-spielen. Auch das DFB-Pokalspiel des Berliner Bundesligisten bei Arminia Bielefeld ist bereits gebucht von Koch, der sich auch in Kinder- und Fanprojekten engagiert.

Oft reist er auch ins Wintertrainingslager ins Ausland, die Hertha ist einfach eine Herzensangelegenheit. „Als der Klassenerhalt geschafft war, hatte ich Tränen in den Augen. Die Leidenschaft ist ein guter Ausgleich zum Alltag als Selbstständiger.“

Kochs Fahne hat neben repräsentativen Zwecken auch durchaus praktische Vorteile. Wenn Besuch zum ersten Mal zu ihm nach Gadsdorf käme, könne er sich daran orientieren – dann ist zumindest schon mal das Ziel in Sicht. Vor Ort muss dann aber noch mal feinjustiert werden. Denn: Auch Koch ist nicht allein in Sachen Hertha-Fahne hissen in Gadsdorf – derzeit wird eine von zwei weiteren Flaggen auf anderen Grundstücken im Ort repariert, die bei einem Sturm beschädigt worden sind.



Ein Raum im Zeichen der Hertha: Jens-Peter Fried drückt dem Berliner Bundesligisten seit seiner Kindheit die Daumen.

FOTOS: LARS SITTIG (4)



Georg Bartossek zeigt seit fast genau zehn Jahren Flagge für den 1. FC Union Berlin.

Auch in Groß Machnow sind die blau-weißen Blickfänge schon von weitem zu sehen. Die Fahnen sind Teil einer umfangreichen Sammlung rund um die Berliner Hertha, die Jens-Peter Fried im Laufe der Jahre zusammengetragen hat. Begonnen hatte alles Anfang der siebziger Jahre, da erwachte die Passion für den Berliner Club und den Fußball. „Hertha liegt in der Nähe und hat mir gefallen“, blickt der 52-Jährige zurück. Neben den Flaggen an der Hauswand hat Fried Hunderte Hertha-Fanartikel von der großen Fahne bis zur Anstecknadel gesammelt, es gibt eine Hertha-Sitzecke samt Beamer. „Wir schauen hier auch regelmä-

ßig Fußball, oft auch die Nationalmannschaft, denn bei den Hertha-Spielen bin ich oft live im Stadion.“ Neben dem Besuch vieler Heimpartien reist Fried auch zu rund vier Auswärtspartien pro Saison und unterstützt seinen Verein in der Ferne.

●● Die Fahne habe ich, weil ich zu einhundert Prozent Herthaner bin.“

Thilo Koch, Hertha-Fan

ten gesehen hat und das toll fand. Mein Sohn John-Paul hat dann ganz stolz gefragt, ob er auch die große Fahne an der Wand gesehen habe“, sagt Fried. Darauf erwiderte



Thilo Kochs Hertha-Fahne steht nur wenige Meter entfernt von ...



... Mathias Schulzes Bayernflagge in Gadsdorf.

te Niemeyer, „die war ja nicht zu übersehen“.

Georg Bartossek wurde Ende der siebziger Jahre vom Union-Virus infiziert. „Ich bin mit meinem Vater zu Union gegangen, da hat alles angefangen“, erzählt der Ludwigsfelder, dessen Fahne fast auf den Tag genau seit zehn Jahren im Wind flattert. Die Leidenschaft hat angehalten, in seiner Garage hat der 51-Jährige, der auch Präsident des Union-Fanclubs Ludwigsfelde ist, unzählige Andenken an Reisen und Erlebnisse im Zeichen der Eisernen aus Köpenick aufbewahrt. Seit 2005 wird Flagge auf dem Grundstück gezeigt. „Die

war von Anfang an da. Schon auf dem Baukran hing eine Union-Fahne, die wurde dann auf dem Fahnenmast hochgezogen.“

Zu den vielen Highlights gehört beispielsweise der Besuch des Pokalfinales 2001, als der Berliner Zweitligist gegen Schalke 04 im Olympiastadion unterlag (0:2). In der Saison 2001/02 spielte Union Berlin dann im Europapokal und schaltete in der ersten Runde Haka Valkeakoski aus, bevor gegen Litex Lowetsch Aus kam. „Ich ärgere mich jetzt noch, dass ich nicht zu den Spielen in Bulgarien und Finnland geflogen bin“, sagt Georg Bartossek.